

# Auf einen Blick –

# Die wichtigsten Fakten zum metastasierten Prostatakarzinom



Wird Prostatakrebs frühzeitig entdeckt und befindet er sich noch in einem lokal begrenzten Stadium, bestehen sehr gute Chancen auf eine Heilung. Aber auch im fortgeschrittenen, metastasierten Stadium gibt es wirksame Therapieoptionen, die den Betroffenen ein sehr langes und gutes Leben mit der Erkrankung ermöglichen. Bei der Wahl der Behandlung sollten beispielsweise neben der Metastasen-Last auch die Präferenz der Patienten, die Nebenwirkungen und mögliche Begleiterkrankungen eine Rolle spielen.

## Was sind Metastasen?

Wenn der Krebs nicht mehr auf den Primärtumor beschränkt ist und dessen bösartige Zellen in andere Organe oder Lymphknoten streuen, spricht man von Metastasen (altgriechisch: Wanderung).

## Wie entstehen Metastasen bei Prostatakrebs?

Metastasen können entstehen, wenn sich Prostatakrebszellen über die Blut- und Lymphbahnen im gesamten Körper ausbreiten. Dabei lösen sie sich zuerst vom Ursprungstumor ab, wandern in benachbarte Blut- und Lymphgefäße und streuen von dort in weitere Organe oder Gewebe.

## Wo treten Metastasen bei Prostatakrebs auf?

Beim Prostatakrebs befinden sich diese Absiedelungen in den meisten Fällen in den Knochen. Seltener kommen auch Absiedelungen in der Leber, Lunge und im Gehirn vor.

## Was sind Anzeichen für eine Metastasierung bei Prostatakrebs?

Ein erster Anhaltspunkt, der auf eine Metastasierung hindeutet, ist ein früher und schneller Anstieg des PSA-Wertes: Innerhalb der ersten 12 Monate nach der Operation und/oder mit einer Verdopplungszeit von unter drei bis sechs Monaten.

Auch Beschwerden wie z.B. Probleme beim Wasserlassen, Blut im Urin oder Schmerzen deuten auf eine Ausbreitung des Tumors hin.

## Sind Metastasen schmerzhaft?

Häufig bilden sich bei Prostatakrebs Knochenmetastasen. Diese können durchaus schmerzhaft sein – das empfindet jeder anders. Metastasen in den Knochen können zudem die Gefahr für Knochen- oder Wirbelbrüche erhöhen.

# Therapieoptionen bei metastasiertem Prostatakrebs

## Wie kann Prostatakrebs im metastasierten Stadium behandelt werden?

Hat der Prostatakrebs gestreut, sollen das Wachstum gebremst und Beschwerden gelindert werden. Es gibt unterschiedliche Therapieoptionen, die dies auf lange Sicht leisten können und sich zum Teil auch miteinander kombinieren lassen. Heutzutage bedeutet die Metastasierung nicht zwangsläufig eine verkürzte Lebenserwartung. Es werden immer mehr Wirkstoffe und Methoden entwickelt, um langfristig mit Prostatakrebs zu leben.

### 1 Hormonentzugstherapie

#### (Androgen-Deprivations-Therapie, ADT)

Das männliche Geschlechtshormon Testosteron ist wie Nahrung für Prostatakrebszellen und lässt sie wachsen. Um das zu verhindern, kann die Hormonentzugstherapie helfen. Diese Behandlung entzieht dem Patienten die männlichen Geschlechtshormone. Sie erfolgt in der Regel mit Spritzen, die im Abstand von mehreren Wochen oder Monaten gegeben werden. Die Hormontherapie wird so lange durchgeführt, wie sie wirksam ist bzw. Arzt und Patient diese Behandlung fortführen möchten.

eine Hormonbehandlung reagiert, oder im kastrationsresistenten Stadium, wenn der ursprüngliche Tumor bereits mit einer Hormontherapie behandelt wurde, aber dennoch weiter fortschritt. Die Kastrationsresistenz kann sowohl mit als auch ohne **Metastasen-Nachweis (metastasiertes oder nicht-metastasiertes kastrationsresistentes Prostatakarzinom, mCRPC oder nmCRPC)** auftreten. Liegen im nmCRPC weitere Risikofaktoren vor, welche für einen schnellen Progress zum mCRPC sprechen, dann spricht man vom Hochrisiko-nmCRPC. Auch in dieser Situation sollte mit einer Kombination aus ADT und NHT therapiert werden.

### 2 Neue Hormontherapien

**Neue Hormontherapien (NHT)** wirken nicht über den Entzug der Androgene bzw. des Testosterons, sondern blockieren den Androgen-Rezeptor, also den Empfänger des Androgen-Signals, direkt. Sie werden auch **Androgen-Rezeptor-Inhibitoren (ARI)** genannt. In Kombination mit der **Hormonentzugstherapie (ADT)** wird die Behandlung im fortgeschrittenen Stadium der Prostatakrebs-Erkrankung eingesetzt: Entweder bei **Nachweis von Metastasen im hormonsensitiven Stadium (mHSPC)**, also bevor der Tumor nicht mehr auf

### 3 Chemotherapie

Die Chemotherapie unterdrückt die Vermehrungsfähigkeit von Zellen, dabei helfen sogenannte Zytostatika oder Chemotherapeutika. Diese Medikamente wirken im gesamten Körper und bremsen sowohl Ursprungstumore als auch Metastasen. Die Verabreichung der Infusion dauert zwischen einer und drei Stunden und läuft in 6 Einzeltherapien (Zyklen) ab, die sich über etwa vier Monate strecken (6 Zyklen à 3 Wochen). Die Chemotherapie wird inzwischen im **metastasierten hormonsensitiven Stadium (mHSPC)**

# Therapieoptionen bei metastasiertem Prostatakrebs

auch zusätzlich mit neuen Hormontherapien kombiniert, was gemäß aktueller Studien die Wirksamkeit gegenüber der alleinigen Chemotherapie verbessern kann.

## 4 Zielgerichtete Therapie

Diese Therapie kommt zum Einsatz, wenn Krebszellen bestimmte Merkmale tragen oder bspw. aufgrund von genetischen Mutationen bestimmte Eigenschaften aufweisen, welche sie von der Mehrheit gesunder Zellen unterscheiden. Die Weiterentwicklung der Krankheit lässt sich dann mit speziellen Medikamenten, die sich gegen diese Merkmale der Zellen richten, aufhalten.

Welche Therapie infrage kommt, sollten Betroffene intensiv mit dem behandelnden Arzt/der behandelnden Ärztin besprechen. Auch das Einholen einer Zweitmeinung ist bei der Therapiewahl legitim.

## Aktuelle Therapie-Landschaft im Prostatakarzinom

